

Bild 14

Büro von Frau Himmelreich.
(Innen - Tag)

SCHNELL AUFBLENDEN

134

- 134 -

Frau Himmelreich sitzt hinter
ihrem Schreibtisch und sagt
zu ihrem Gegenüber:

Vorausschicken möchte ich,
dass wir nur auf wirklich
idealgesinnt, uneigennützig
Musiker reflektieren.

- Kamera fährt zurück -

und jetzt sieht man, dass
Peter ihr gegenüber sitzt.

Frau Himmelreich, fortfahrend: - wir können nämlich nicht
viel zahlen!

Peter, verbindlich:

Verzeihen, gnädige Frau, -
aber was schwebt ihnen unter
"nicht viel zahlen" gewisser -
massen vor?

Frau Himmelreich, prompt:

Gewissermassen so gut wie - -
gar nichts!

135

- 135 -

Peter, mit gespielter Ver-
bindlichkeit:

Ein interessantes Angebot ...
und wie steht es mit der Pen-
sionsberechtigung?

Frau Himmelreich:

Das ist noch ein schwebender
Punkt! Dafür sind Kost und
Logis frei!

Peter:

Das ist schon viel wert!

136

- 136 -

Frau Himmelreich erhebt sich:

Also, wenn sie mit meinem
Angebot einverstanden sind ...

Peter erhebt sich ebenfalls
und ergänzt:

... dann stünde meinem Eintritt
in das Musikinternat nichts im
Wege!

- 50 -

Frau Himmelreich, die nicht
recht weiss, ob er flachst: Von meiner Seite wären wir
klar, Herr Konzertmeister!

Man hört - - Türklopfen -

Frau Himmelreich: Herein!

137

- 137 -

Britta und Professor
Haberland treten ein und
grüssen: Guten Morgen!

Frau Himmelreich zu Peter: Darf ich sie gleich mit meinem
Lehrkörper bekannt machen?

Frau Himmelreich zeigt auf
Britta: Fräulein Britta Johnsen!

Peter mit lächelnder Verbeu-
gung: Ich hatte bereits das Vergnügen.

Frau Himmelreich erstaunt: So?

Britta, etwa maliziös: Nur ganz flüchtig!

Frau Himmelreich, auf Haberland
deutend: Professor Haberland!

Peter verbeugt sich: Konzertmeister Hagen!

138

- 138 -

Haberland mustert Peter
abschätzend von oben bis
unten: Sehr erfreut, Herr Kollege!
Sie sind doch wohl bereits darüber
informiert, dass wir hier nur
klassische Musik pflegen?!

139

- 139 -

Peter: Bin im Bilde, Herr Kollege.
Aber bitte, wenn sie auf eine kleine
Kostprobe wertlegen, kann ich
ihnen ja etwas vorspielen!

- 51 -

Frau Himmelreich:

Bitte sogar darum!

Peter, munter:

Also dann: auf in den Kampf!

und schon setzt er sich
an den Flügel und erklärt:

Ich spiele die Revolutionsetüde
von Chopin!

140

- 140 -

Frau Himmelreich zu Peter:

Spielen sie das ganz ohne Noten?

Peter, lächelnd:

Im Schlaf!

Frau Himmelreich zu
Haberland:

Haben sie gehört, Herr Haberland!
Im Schlaf! - Ihre teuren Noten
werden also ab heute eingespart!
Alles nur eine Frage der Begabung!

Haberland schnappt ein:

Eben! Und die wollen wir ja gerade
prüfen.

Frau Himmelreich wendet sich
an Peter und fordert ihn auf:

Also, bitte, dann spielen sie mal ...

141 - 142

- 141 - 142 -

Peter spielt mit viel Tempe-
rament und Gefühl:

/Klavier: Revolutionsetüde"/

143

- 143 -

Frau Himmelreich, Britta
und Haberland haben sich auf
Stühle gesetzt und hören
sehr interessiert zu.
Es gefällt ihnen sehr gut.

Besonders Britta folgt Peters
Spiel mit glühenden Wangen.

144 _____

- 144 -

Peter beendet bravourös
das Musikstück.

- Klaviermusik aus -

145 _____

- 145 -

Völlig hingerissen
klatscht Britta Beifall
und ruft:

Bravo! - Ausgezeichnet!

146 _____

- 146 -

Auch Haberland scheint beein-
drukt zu sein.

Er hält sich aber mit seiner
Beifallsäusserung zurück.

147 _____

- 147 -

Frau Himmelreich ist entzückt
und reicht Peter die Hand:

Grossartig, Herr Hagen! Und
vielen Dank, dass sie mir nicht
gleich den Flügel zerschmettert
haben.

Sie rüttelt am Flügel.

148 _____

- 148 -

Peter, mit komischer Ver-
bindlichkeit zu der Gruppe
um Frau Himmelreich:

Genügt ihnen die Kostprobe?

Frau Himmelreich:

Nun, Herr Professor? -

- 53 -

149

Haberland, die Hände auf dem Rücken haltend, mit heftigem nervösen Gesichtszucken:

Frau Himmelreich:

Peter, näherkommend:

Frau Himmelreich, lächelnd:

150

Britta, die Frau Himmelreich helfen will und längst gemerkt hat, dass sie auf Peter Eindruck gemacht hat, sagt doppelsinnig:

Sie sieht Peter tief in die Augen.

Peter:

Frau Himmelreich:

Peter, erschrocken:

- 149 -

Tja, Herr Kollege, unter Zubilligung einer gewissen Routine und Brillanz ihres Anschlages kann ich nicht umhin zugeben zu müssen, dass ihr Können für das Internat einigermaßen ausreichend ist!

Auf deutsch: ihrer Aufnahme in meinen Lehrkörper steht nichts mehr im Wege!

Bleibt also nur noch die Gehaltsfrage offen!

Ich fürchte, das wird sie vorläufig auch bleiben!

- 150 -

Jedenfalls werden sie hier über schlechte Behandlung nicht zu klagen haben.

Das ist ein Wort!

Falls es ihnen hier zu langweilig werden sollte - unten im Dorf gibt's im "Goldenen Ochsen" sonntags immer Tanz! -

Oh, vielen Dank, damit bin ich bedient! - -